

Saale-Zeitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

werden die Gekuppelten Kolonisten...

Erklingt täglich zweimal...

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle...

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei mehrmaliger...

Bestandteil der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der...

Nr. 98.

Halle a. S., Montag, den 27. Februar.

1911.

Die Wahl in Kempten-Zimmernstadt.

(Stichwahl zwischen Zentrum und Liberalen.)

München, 25. Febr. In Kempten-Zimmernstadt wurden gewählt: Amtsrichter Emminger...

Bei der Reichstagswahl im Januar 1907 erhielten das Zentrum 12 019, die Liberalen 10 633, die Sozialdemokraten 1999 Stimmen.

Wifo: aussichtsreiche Stichwahl für den liberalen Kandidaten Dr. Thoma, — das ist das Ergebnis des ersten Wahlganges der Reichstagsnachwahl in Zimmernstadt.

Alle Parteien wußten, was bei dieser Nachwahl auf dem Spiele stand. Sie haben denn auch alle mit großem Eifer gearbeitet.

Auch die Liberalen haben sehr fleißig gearbeitet. Sowohl der nationallib. Führer Wasserzmann wie der fortschrittliche Abgeordnete D. Raumann haben im Wahlkreis Versammlungen abgehalten.

Apollo-Theater.

Reinhardts „König Oedipus“.

Keinem erscheint das Theater als ein geschlossenes Ganzes. Jeder sieht Einzelheiten, Kleinigkeiten, Mierlein, das zusammengekommen das Theater bildet.

In 3 Tagen hat er das Apollotheater umgewandelt, das es nicht mehr zu erkennen war. Hier, ins Dunkel gehüllt, saßen die Zuschauer, ob auf Galerie, Rang oder Parterre, das war egal, ob in Gesellschaft oder im Strohlostecke.

Die Hälfte des Parterres aber hatte man ausgemümt, um Platz zu schaffen fürs Volk, das sich um das Schicksal jenes Königs bekümmert und um ihm Heil verlangt.

desten ist durch den ersten Wahlgang bewiesen worden, daß der Liberalismus in der Lage ist, bei energischer Arbeit sich zu behaupten. Es kam aber in Zimmernstadt dazu, daß die verschiedenen Richtungen des Liberalismus zusammenarbeiteten.

Die Unterstützung, die sie im Januar 1907 dem Zentrum angedeihen ließen, ist ihnen schlecht bekommen. Diesmal gehen sie die Parole aus: Gegen den schwarzen blauen Block.

Die Hoffnung, daß die kommenden Wahlen einen Umschwung in der Volksvertretung bringen werden, ist zum mindesten nicht unberechtigt. Und wenn der Liberalismus rechtzeitig alle Meinungsverstärkungen in seinen Reihen zu befechtigen versteht, kann wird das Beispiel von Zimmernstadt sich oft wiederholen.

Deutsches Reich.

Die Kaligelder!

N. L. C. Die Propagandagelder des Kaliginbikats für die landwirtschaftlichen Versuchsanstalten, wegen deren Geh.-Rat Prof. Sorholt in München den Geh. Hofrat Prof. Wagner angegriffen hat, worden bei der Bund der Landwirte auf seiner letzten Generalversammlung in Berlin Sportpalast die Gelegenheit zu weiterer und erschöpfender Aufklärung nicht benützen zu sollen meinte.

wie die Not am höchsten, da kommen die Bedrängten, Gehehen zu König Oedipus. Noch fern dem Palast setzen sich die Gesichter der Bergwerksten, dunkel, verkommen.

Mit voller Energie geht der König daran, Laios' Mörder zu suchen. Er läßt die Greise um sich sein, die klugen Rat erteilen. Sohe, erste, wahrheitsvolle Worte ertönen aus ihrem Munde.

Und Teiresias wird geholt, der alte, prophetische Greis, irdisch wandelnd und in göttlichen Sphären zu Hause. Das Schicksal muß sich vollziehen und wird sich vollziehen, Teiresias, der Mensch, der Mensch mit großem, welchem Herzen bringt es nicht über sich, der Verführer des Schwedischen zu sein, das er in seinem prophetischen Geist kennt.

Sorholt nach, daß sich leitende Männer in diesem Lager, der mit der Annahme jener Gelder verbunden, heute aber abgeklärter: Gefahr früher sehr bezeugt gewesen sind. Er schreibt: „Im heftigsten Landtage sprach sich 1897 nach dem steno-graphischen Bericht der damalige Kreisrat Dr. Haas zum Staats-jahrgang für die landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Darmstadt wie folgt aus:

„Selbst wenn wir der Versuchsanstalt neben freier Stellung jetzt 6000 Mark Zulage aus Staatsmitteln gewähren, so bleibt sie doch noch mit sehr ansehnlichen Beiträgen abhängig von anderen Faktoren, insbesondere von denjenigen, die durch die Versuchsanstalten kontrolliert werden sollen; das sind die Fabrikanten, die Lieferanten.“

Und im landwirtschaftlichen Kalender von Mengel und Lengerle 1891, S. 58 schrieb der Ministerdirektor im preussischen Landwirtschaftsministerium Dr. Thiele:

Woher stammen aber diese Entnahmen? Merkwürdig sind es teils pauschalisierte, teils nach der Anzahl der Anlagen berechnete Beiträge nicht der Landwirte oder landwirtschaftlichen Vereinigungen, sondern ganz entgegengelegelter Interessentkreise, nämlich der Düngerverfabriken. Hiermit ist immer eine gewisse Abhängigkeit von diesen Fabriken gegeben, die nicht im Interesse der Landwirtschaft liegt.“

Herr Dr. Haas ist der Direktor des Reichsverbandes der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften und Herr Ministerdirektor Thiel zweiter Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Die Fortschrittliche Volkspartei in Sachsen und die Reichstagswahlen.

× Dresden, den 27. Februar 1911.

Hier fand am Sonntag eine Sitzung des Vorstandes und des Landesauschusses der Fortschrittlichen Volkspartei im Königliche Saal statt. Der Vorsitzende, Reichstags- und Landtagsabgeordneter Günther-Plauen, erstattete eingehenden Bericht über die Verhandlungen, die bis jetzt mit dem national-liberalen Landesvereinsvorstande zwecks Vermeidung liberaler Doppeltandidaturen gepflogen worden sind.

„Die am 26. Februar in Dresden tagende Versammlung des Vorstandes und des Landesauschusses der Fortschrittlichen

Stimme wächst ins Riesenhafte. Breidberoffs Offenbarung und Fluch hallt entsetzlich in des Königs Ohr; es ist, als kämen die Töne nicht aus Breidberoffs Brust, als zögen sie aus sich selbst heraus durch die Luft. Ein Eisenstau mehr über Theben, über den Zuschauertraum. Es ist mehr Gift und Galle, wenn Oedipus sich zu verteidigen, den Muten zu schämigen sich bemüht. Bonni wird häßlich und gemein. Man erschrickt vor ihm.

Und das Schicksal erwidert ihm, Schlag auf Schlag prallt herüber. Immer wieder ein Trost, ein Hoffnungsstrahl. Doch jede Hoffnung zerbricht und wendet sich gegen den König. Raich und wuchtig fließt die Handlung dahin. Kein überflüssig Wort.

Die letzte Frage des Königs, die letzte Antwort des Hirten: Das Orakel hat wahr gesprochen: Das grauenhafte Gescheh hat sich erfüllt. Im Wahnsinn flücht der König in den Palast. Mit Mitleid und Grauen hat Theben das Juchbare vernommen.

Die Mägde wanden aus dem Palast. Das Volk drängt vor und wie ein wildes Tier schleicht mitleidig Oedipus aus dem Königssaal, er, der kurz zuvor seinem Volk das Schicksal und Befehle schenken wollte, ein Sonnenkönig — und nun ein Geächteter, der im Gram und in der Verzweiflung sich selbst die Augen ausbohrt. Das Blut rinnt ihm in den Bart, die Haare flattern wir um den Kopf. Sofaste hat ras erwidert, Oedipus hat sich selbst die Augenblinde beraubt. Wehe, wehe, lamentiert das Volk, lamentieren die Weiber. Arcon, den Oedipus töten wollte, ist nun König, und Oedipus wandert hinaus ins Dunkel.

Seit Jahrhunderten konnte man die Tragödie nicht in der Fassung sehen wie hier. Reinhardt hat das Große geschaffen. Die griechische Tragödie wurde lebendig. Man weiß, daß Reinhardt seit Jahren darauf hinstrebt, alles Kleine, Nebenmäßliche zu beseitigen. Was ihr wollt? wird bei ihm ein Festspielspiel im wahren Sinne des



Ministerwechsel in Frankreich.

Paris, 27. Februar. Die Demission des Kabinettses Briand wird heute mittags 2 Uhr offiziell erfolgen. Briand wird dem Präsidenten der Republik in dem um 1/2 Uhr mittags im Elysee stattfindenden Ministerrat seinen und seiner Kollegen Entschluß, zu demissionieren, mitteilen.

Das Ministerium Briand hat sich entschlossen, zurückzutreten. Briand selbst hat, von der Mehrheit seiner Kollegen unterstützt, dem Präsidenten der Republik als Grund für diesen Entschluß angegeben, daß die abdrückende Kammermehrheit ihm angesichts der Schwierigkeit der vom Parlament gegenübergestellten Probleme nicht mehr genügen dürfte. Briand wird in einem längeren Schreiben an den Präsidenten der Republik die Gründe für die Demission des Kabinetts ausführlich darlegen. Die Präsidenten der Kammer und des Senats werden heute nachmittags vom Präsidenten Fallières empfangen werden. Nach Mitteilungen aus offiziellen politischen Kreisen ist es wahrscheinlich, daß der Kammerpräsident Briand sich für eine entschlossene Politik der republikanischen Partei aussprechen wird. Der Senatspräsident Dubouf wird sich dieser Erklärung anschließen, beide werden dem Präsidenten der Republik den Vorstoß machen, einen Senator mit der Neubildung des Kabinettses zu beauftragen.

Paris, 27. Febr. Präsident Fallières dürfte den frühesten Minister des Neigen Kabinetts bei der Bildung des neuen Kabinetts beauftragen. Bei dem Fall, daß Fallières das Präsidium nicht übernehmen wird, ist es trotzdem als sicher, daß er als Mitglied dem neuen Kabinetts angehören und dann wahrscheinlich das Portefeuille des Marineministers übernehmen wird. Andererseits wurde gestern Point Carré als eventueller Kabinettschef genannt, ferner der frühere Justizminister Monis und der frühere Kabinettschef Combes. Gestern fanden verschiedene Beratungen von politischen Gruppen statt, in welchen die politische Lage zur Beratung stand. Kabinettschef Briand empfing im Laufe des gestrigen Tages zahlreiche Persönlichkeiten und unterhielt sich mit ihnen; darunter waren z. B. der Finanzminister Ricq und der Handelsminister Dupuy.

Paris, 27. Febr. In politischen Kreisen wird angesichts der verworrenen parlamentarischen Lage, welche durch die jüngste Abstimmung in der Kammer zutage getreten ist, ernstlich die Frage erwoogen, das Parlament aufzulösen. Die Schwäche des Parlaments wird auf die große Zahl der Gruppen und Untergruppen zurückgeführt, welche in letzter Zeit fast täglich in großer Zahl entlassen sind. Auch das Blatt „Action France“ macht sich zum Echo dieser Ansicht und erklärt in einem längeren Artikel, daß das Parlament zur Auflösung sei.

Ausland.

Gegen das Völkerrecht.

London, 27. Febr. Wie der „Times“ aus Tanger gemeldet wird, ist der Vertreter eines französischen Handelshauses und einer internationalen Handelsgesellschaft von der spanischen Behörde verhaftet worden und wird in der spanischen Stadt Alhucemas gefangen gehalten. Der Verhaftete hat sich an die französischen Behörden in Tanger gewandt, um seine Befreiung zu erwirken.

Unruhen in Paragwai.

London, 27. Febr. Nach einer „Times“-Depesche aus Buenos Aires ist im Staate Paragwai eine Revolution ausgebrochen. Man glaubt, daß die Bewegung von dem ehemaligen Minister Rignelmann geleitet wird.

Argentinien in Wätern.

D. A. N. Aus Buenos Aires wird uns geschrieben: Die diesjährige Ernte ist durch andauernde Trockenheit, die auch

jeht noch währt, vollständig vernichtet. Natürlich herrscht nun große Teuerung im Lande und es werden größere Unruhen befürchtet. Die Regierung sucht dieser Gefahr zu begegnen, indem sie einen Teil der beschäftigungslosen Erntearbeiter

Es wird der Regierung der Vorschlag gemacht, bei dem nächsten Totalverlust der Maisernte das Ausfuhrverbot aufzuheben, damit würde eine allgemeine Teuerung von Fleisch und manchen anderen notwendigen Artikeln vermieden werden.

Kleine Tagesnachrichten.

Die Londoner Krönungsfeierlichkeiten.
In Wien verlautet, daß der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und Erzherzog Karl Franz Josef sich zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London begeben werden. Der dreizehnjährige Erzherzog Karl Franz Josef ist der älteste Sohn des verstorbenen Erzherzogs Otto, also ein Neffe des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Provinzial-Nachrichten.

Um 5 Pfennig.

Wien, 24. Febr. Welche Arbeitsleistung der gewissenhafte und parnasische Fiskus zu bewältigen hat, um 5 Pfennige zu vereinnahmen, veranschaulicht nachstehendes Beispiel:

In einer Beschwerte wurde durch Gerichtsbeschuß die Forderung der Beschwerte, die 40 Wfg. betragend, mit 1/2 dem Kläger und mit 1/4, also 5 Wfg. dem außerfallig des Gerichtes wohnenden Beklagten auferlegt. Um diese 5 Wfg. einzubringen, mußte der Gerichtsschreiber ein Konzept der Rechnung in die Akten schreiben. Diese gegen darauf zur Gerichtsakten, wo sie zum Goll gestellt und mit der Kassennummer versehen werden. Nach der Gerichtsbeschwerte wurde der Gerichtsschreiber die Rechnung, um sie auszuschreiben. Nach Unterfertigung durch den Gerichtsschreiber wird die Rechnung in ein Abgangs-Journal eingetragen und „frei laut Avers“ durch die Post an den Kassenführer geschickt. Dieser muß nun entweder eine Postanweisung mit 10 Wfg. Porto - Befehlsgeld wird nicht erhoben - schreiben oder aber selbst oder durch einen Boten die Rechnung mit den 5 Wfg. über Land an die Kasse schicken, in welcher zwei Beamte die 5 Wfg. als vereinnahmt buchen und die Rechnung quittieren.

Nach dieser umfangreichen Tätigkeit ist dann der Staat um 5 Wfg. reicher geworden.

Die Tragödie des Deserteurs.

Wien, 27. Febr. Vor einigen Tagen ließ sich der Invalid Herzer von hier zwischen Wallau und Raasdorf vom Zuge überfahren. Er wurde dadurch am Kopf und Arm schwer verletzt. Nach lebend wurde er sofort der Halleischen Klinik zugeführt, wo er alsbald verstarb. Herzer, 30 Jahre alt, trug Soldaten. Vom Militär war er, vor Jahren, im Winter desertiert und hatte in bitterer Kälte im Strobdamen geschlafen. Als er gefunden wurde, waren ihm beide Beine erfroren, so daß sie bis zum Arne abgenommen werden mußten. Später erhielt er eine kleine Rente. Seine Ginnahmen erhöhte er außerdem noch durch Handharmonikaspiel.

Die Biersteuer.

Leipzig, 24. Febr. Die in Leipzig beschlossene Erhebung einer kommunalen Biersteuer, deren Ertrag auf mindestens 400 000 Mk. im Jahr veranschlagt wird und von den Wirten erhoben werden soll, ruft insbesondere in Wirt- und Gastwirtschaftskreisen große Missbilligung hervor. Die Wirtsovereine haben bereits in einer an den Stadtrat gerichteten Eingabe gegen die Steuer Stellung genommen.

Heute haben auch die nationalen Gewerkschaften Leipzigs gegen die geplante bürgerliche Biersteuer protestiert. In einer Resolution sagten sie, daß die neue Steuer von den Betroffenen, d. h. den Wirten, auf die Gäste abgemittelt werden würde. Diese aber würden ihrem Anmut über einen höheren Preispreis ihrerorts durch Schmälerung resp. Verweigerung des Trinkgeldes Ausdruck geben, so daß durch die neue Steuer insbesondere die finanzielle Lage der Gastwirtschaften verübt werden würde.

Erneuerung des Religionsbundes. Er hatte den Mut, unchristliche Einseitigkeit mit höchsten Wörtern der modernen Welt unmittelbar zu verurteilen. Seine heilige Familie ist eine Handwerkerfamilie der Gegenwart, seine Apostel sind höchste Leute unserer Zeit. Uebe hatte kein Talent zu akademischer Schönheit. Was man so gemeinlich „Idiot“ nennt, schöne Männer und Frauen, schöne Landschaften oder Gruppen: das findet man bei Uebe gleichfalls nicht. Vielmehr ist in allen seinen Werken das Keuere der Erhebung eher von einer gewissen Rimmerlichkeit.

Die Schönheit, die Uebe suchte, ist die Schönheit der Seele. Fritz v. Uebe war nicht nur einer der bedeutendsten, sondern auch einer der populärsten Maler unserer Zeit. Die Werke seines Schaffens müßten ein Vierteljahrhundert lang. Seine Früchte, die glänzende Güte seiner Malerei, nahm selbst in den letzten Jahren eher noch zu, als ab; nur die Produktivität Uebes war zuletzt durch seine beginnende Erblindung eingeschränkt.

Der schwächende Gesundheitszustand des Meisters geht schon auf längere Zeit zurück; den Anstoß dazu geben die Malerei, die er vor etwa zehn Jahren zu überleben hatte. In den letzten Jahren hatte er auch mit einem Nierenleiden zu tun, zu dem in allerletzter Zeit auch Herzaffektionen sich gesellten. Die Familie und die Freunde bangten um das Leben des Patienten, er selbst war aber bis zum letzten Augenblick hoffnungsfreudig und glaubte an seine Wiedererholung.

Fritz v. Uebe, dem seine Gattin schon vor etwa zwanzig Jahren im Tode vorausging, hinterläßt drei Töchter. Die Nacht zum Sonnabend verbrachte, wie uns aus München gemeldet wird, der Schmerz zuletzt oft geplagte und häufig von Ohnmächtsanfällen befallene Kranke noch recht ruhig. Am Nachmittag hatte ihn sein Freund, Professor Freiberger von Hofmann, der jetzige Präsident der Münch. Seffion besucht, und mit ihm besprach er vor seinem nahen Ende noch eine Reise nach Wien, die er im Frühjahr zur Herstellung der noch immer erkrankten Gesundheit antreten wollte. Sonnabend früh 1/2 Uhr ergriffen die Schmerzen den Kranken wieder heftiger und er verschied, während der Wäscher ihn aus dem Bette hob, plötzlich an einer Herzlähmung in dessen Armen. Die nach herbeigekommenen Töchter kamen nur noch zur Besichtigung des Vaters, der bis zum letzten Augenblicke dem Bewußtsein bewahrt war.

Die Leiche wird nach den diesjährigen Verfügungen am Montag nach Wien zur Feuerbestattung übergeführt.

Koltpartei in Königlich Sachsen erklärt einseitig der politischen Lage. In den baldigen Aufmarsch der liberalen Parteien in Königlich Sachsen zu fördern, sollen die Verhandlungen über die Auflösung der Reichstagsmandatdaten mit den Nationalliberalen fortgesetzt und bis Ende April zu Ende geführt werden. Ist bis dahin eine Einigung nicht erfolgt, so soll der Aufmarsch der fortschrittlichen Volkspartei selbstständig erfolgen. Voraussetzung der Verhandlungen muß eine paritätische Grundlage sein.

Die diesjährige Hauptversammlung des Landesvereins soll in der ersten Hälfte des Monats Mai stattfinden.

Diplomatenwechsel.

Wie verlautet, steht ein Personalwechsel an der deutschen Botschaft in Petersburg bevor. Der Botschaftsrat Graf Mirbach soll als Gesandter nach einer liberalen Partei des Republik verlegt und der in der Petersburger Gesellschaft allgemein sehr beliebte Legationsrat v. Lucius zu seinem Nachfolger als Botschaftsrat ernannt werden.

Aus den Kolonien.

Simon Kopper - Abraham Murray.

D. A. N. Nach den telegraphischen Nachrichten über den Einfall von Hottentotten in Deutsch-Südwestafrika nahm man an, daß es sich um Simon Kopper-Beute handle. Nun findet sich aber in der Kapstädter Zeitung „Kons Land“ vom 31. Jan. 1911 folgende Nachricht: Ein gewisser Abraham Murray beabsichtigt, mit 60 Hottentotten, 40 waren benannt, Steinopfer zu bejagen. Er und seine Partei seien zurzeit des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika über die kapländische Grenze gedrängt worden und hätten ihre Waffen und Munition in Homkries bei Romansdrif vergraben gehabt. - Mit dem Abraham Murray ist vermutlich Moris gemeint.

D. A. N. Johannes Th. Steh, einer unserer ältesten Ostafrikaner, der zuletzt die Oberleitung über die Plantagen der Ostafrikanischen Afrika-Gesellschaft hatte, ist auf der Heimreise nach Deutschland 5 Tage vor der Ankunft des Dampfers in Kappel gestorben. Seine Leiche wurde in das Mitteländische Meer versenkt.

Heer und Flotte.

Deereckflieger.

* Anfragen zufolge, die an sämtliche Truppenteile ergangen sind, werden von Anfang April d. J. ab 50-80 Offiziere aller Waffen nach dem Truppenübungsplatz Döberitz zur freiwilligen Teilnahme an einem zweimonatlichen militärärztlichen Kursus kommandiert werden. Zu diesem Ausbildungskursus sollen Oberleutnants und Leutnants zugelassen werden, die überzeichnet sind und über besondere körperliche Gewandtheit und gutes Schießvermögen verfügen.

Nach besonderer Ausbildung erhalten die Offiziere, je nach ihrer Eignung, das Zeugnis als Flugzeugführer oder Beobachter. Sie treten alsdann zu ihrem Truppenteile zurück, bis auf einige besonders befähigte, die zur Unterstützung der vorhandenen sein Lehroffiziere weiter kommandiert werden können.

Zur späteren ist beabsichtigt, zur Erlangung von Erfahrungen und zur Gewöhnung der Truppe an die Verwendung von Fliegern, kleine Fliegerabteilungen unter Führung von Lehroffizieren auf verschiedenen Truppenübungsplätzen unterzubringen.

Die Genehmigung des Reichstages vorausgesetzt, will man den zur Ausbildung kommandierten Offizieren eine monatliche Zulage von 200 Mark bewilligen.

Unter den jüngeren Offizieren der Armee herrscht große Begeisterung für den neuen, gefährlichen Dienst, und das Angebot der sich meldenden Herren wird den Bedarf voraussichtlich bei weitem übersteigen.

Moritz. Die Einzelheiten der Handlung gehen verloren, aber das Ganze wirkt so fesselig, daß die Zuschauer im Theater lauter erziehen als beim beliebtesten und beliebtesten modernen Schwanz. „Der Sommerabend“ ist bei ihm ein Märchen mit vollendetem Mythos, wunderbaren Geschichten spielen sich in der stillen Sommernacht, die die Einzelheiten verwinden. Die Tragödie des Sophokles ist ein Schicksalsdrama, in dem sich das Schicksal unglücklicher Menschen hart und grausam vollzieht. Sonst nichts. So gibt auch Reinhardt nichts als dieses. Die moderne Bühne, die vor allem M o n s t e r n zeigen will in ihren guten und schlechten Eigenschaften, in ihrem Sinn und Trachten, konnte aus Sophokles' „Rätkin Deipnion“ nichts machen. Sowie die Personen phlogistisch gerüstet werden sollten, gerinn das Spiel in unerquicklichen Durcheinander. Bei Reinhardt aber steht durch das Herausarbeiten der Handlung, die allein das Interesse beansprucht, und durch die meisterhafte Wiedergabe des Tatsächlichen die Tragödie als große und lebendige Dichtung da.

So waren die Zuschauer auch tief ergriffen. Die zwei Stunden des Spiels gaiten in diesem und kein anderer Gedanke konnte aufkommen. Reinhardt hat uns mit dieser Aufführung sehr viel geschenkt. Er hat uns die antike Tragödie, die Hugo v. Hofmannsthal im Buche hat neu ersehen lassen, auch für das Theater wieder erredet.

Martin Feuchtwanger.

Fritz v. Uebe †

Professor Fritz v. Uebe ist in München den Leiden erlegen, die ihn seit Monaten an die Krankenbetten festhielten.

Ein Meister von internationalem Ruf, Fritz v. Uebe, ist ein Maler, dessen Werke, wo sie auch bringen mag, wird überall schmerzlichen Widerhall finden. Unter den vielen überaus berühmten, die in den vergangenen Jahren die deutsche Kunst erlebten, ist er der letzte wohl der schwerste. Mit einer neuen Epoche der Weltkunst ist der Name Uebe unlosbar verknüpft. Er trat als unangenehmster Maler in der Geschichte der deutschen Kunst. Fritz v. Uebe wurde am 22. März 1848 zu Wöhlendorf in Sachsen geboren - als Künstler aber dürfen die Münchener mit Recht ihn den Wirten nennen, denn seit Beendigung seiner

Ammerdorf, 26. Febr. (Einspruch). In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend drangen Diebe durch ein Fenster in die Wohnstube des neuangelegten Zigarrengeschäftes von Otto ...

sonnte aber wegen fruchtlos ausgefallener Verhandlungen nicht zu dem ihm ausgesprochenen Entschädigungsumlage kommen.

Mord.

München, 6. Febr. Das hiesige Schwurgericht hat den Klempner Ulrich und den Metzger Ascherger wegen Ermordung der Privatiers Feldmeier zu lebenslänglichem Zuchthaus und die Frau Ulrich wegen Beihilfe zu fünfjährigen Zuchthaus verurteilt.

Kunst und Wissenschaft.

In der Bahre Friedrich Spielhagens.

Die Leiche Friedrich Spielhagens wurde Sonnabendabend im Arbeitszimmer des Dichters inmitten eines Vorbereitungs aufgebahrt. Gegenüber der Bahre hängt der große Gipsabguss Goethes und im Hintergrunde die Büsten des Apollo von Belvedere und des Jenseus von Dürck aufgestellt.

Vermischtes.

Liquidation des Rabattsparrvereins Berlin A.

Aus Berlin wird uns gedruckt: Der Rabattsparrverein Berlin Nord ist wegen finanzieller Schwierigkeiten in Liquidation gegangen. Inwiefern sich bisher feststellen ließ, beträgt die Unterbilanz 500 000 M., das dürfte sich bei genauer Prüfung noch eine größere Summe ergeben.

Die Ausrufe der verlaufenen Monddamper.

Aus Bremerhaven wird uns gemeldet: Der an die Tärzei verkaufte Monddamper „Obenflug“ ging am Freitag vormittag zu der vorgeschriebenen Probefahrt in See. Der Dampfer wird nicht, wie zuerst vorhergesehen, Emden anlaufen, sondern, falls die Probefahrt befriedigend ausfällt, gleich nach der Tärzei weitergehen.

Der durchgebrannte Grieche.

Wie der „Gesamtdienst Provinzialzeitung“ aus Emden gemeldet wird, hat der griechische Dampfer „Gleni“, welcher den obdenburgischen Lotsen „Groner“, „Erzogroßherzog Nikolaus“ in den Grund geholt hat, bald nach seiner Ankunft dort scheinbar seine Reise fortgesetzt.

Feuer in Aino.

Bergpina, 27. Febr. In Cassagnas entstand gestern Abend während einer kinematographischen Vorstellung ein Feuerbrand. Unter den ersten Zuhauern entstand eine wilde Panik, alles fürzte nach den Ausgängen, wo es zu einem erstickenden Gedränge kam.

Zur Margolinfrage. In Sachen Margolin hat nunmehr, wie aus Berlin gemeldet wird, die Staatsanwaltschaft den Antrag gestellt, den Grafen de la Ramas mangels Beweises außer Strafverfolgung zu setzen.

Sinter den Kuffen des Kölner Karnavals. Während zahlreicher festliche Sände die Schlußarbeiten an den Wagen des Rosenmontagszugs verrichten, unter denen besonders die Prachtwagen des Prinzen Karnaval und die beiden anderen Hauptfiguren, der Kölner Bauer und die Jungfrau, Bemalung und Aufsetzen ergehen dürften, spielen sich hinter den Kuffen niedelprobenere

Borgänge ab. Eine Anzahl der in letzter Zeit mehrfach erwähnten sogenannten „Banberredner“ hatte sich zusammengelesen und mehrere formalistische Sitzungen und dem Namen „Reformvereiner“ veranlaßt, mit denen sich jetzt die Staatsanwaltschaft beschäftigt. Diese hat mehrere Verhöre befragt, deren Inhalt demnach abzufragen war, daß gegen die Verleerer gerichtlich eingeschritten werden soll.

Ein ungetreuer Kommer. In dem Petersburger Taufstammennach, das unter dem Protektorat der Jarinmutter steht, sind 3/4 Million Rubel Veruntreuung gestohlen worden. Der schuldige Rentmeister Kusmin wurde verhaftet. Er hat die Veruntreuung schon seit 5 Jahren ausgeübt.

Leichenfund. In Nikoten, einer Vorstadt von Warschau, wurde einem Leetragman zufolge im sogenannten „Spülergarten“ neben einem Latzengrün ein abgeknüttelter Frauenkopf gefunden, der in Leinwand und Papier eingewickelt war. Die Frau muß vor einigen Wochen bereits ermordet worden sein.

Ein Triumph deutscher Industrie. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Königreichs Italien finden in diesem Jahre in verschiedenen Städten Italiens größere Ausstellungen statt. Ganz besonders umfangreich sind dieartige Veranstaltungen in der Hauptstadt des Reiches, in Rom, vorgesehen.

Luftschiffahrt.

Das neue Militärluftschiff „M. 4“ ist soweit fertiggestellt, daß im Laufe der nächsten Woche die erste Probefahrt unternommen werden kann. Der Ballon, der 10 000 Kubikmeter Ballonstoff faßt, ist bereits gefüllt. Mit den Aufstellungsarbeiten, die im Laufe der nächsten Woche beendet sein sollen, ist bereits begonnen worden.

Sport-Nachrichten.

Concours hippique in Leipzig. Der Jagdrennklub zu Leipzig gibt zu seinen Ausreibungen für den 29. April bekannt: Das Königlich Sächsische Staatsministerium des Innern bewilligte für A. Reitpferd-Qualitätsprüfung für „Inländer“ im Hinblick auf die damit beabsichtigte Förderung deutscher Zucht einen Geldpreis von 500 Mark aus Staatsmitteln. Der mit einem Ehrenpreis von 500 Mark dotierte 1. Preis erhält nunmehr die Bezeichnung „Staatspreis“.

Jahresversammlung des Kaiserlichen Jagdclubs. Der Kaiserliche Jagdclub hielt Sonnabend in Kiel seine Jahresversammlung ab. Amiral a. l. suite v. Arnim eröfnete den Jahresbericht. Der Kommodore des Kaiserlichen Jagdclubs, Prinz Heinrich von Preußen, antwortete namens der Verammlung dem Vorstände den Dank ab. Auf seinen Vorschlag wird der Vorstand wiedergewählt, soweit einzelne Mitglieder nicht durch den Dienst verhindert sind.

Im Internationalen Schachturnier in San Sebastian ist der Stand jetzt folgender: Capablanca + 3, Bernheim, Schlechter, Tarroch je + 2 1/2, Marshall, Rubinstein je + 2, Marozzi, Niemzschewitsch je + 1 1/2 (1), Burn, Spielmann, Nimzschewitsch je + 1 1/2, Leinhardt, Teichman je + 1, Duras, Janowski je + 1/2 (2).

Unterhaltungsbillett.

Gestern noch auf Reisen Rollen. Roman von Herr Bohmer. (Fort.) — Schiller auf der Redoute! — Morin bestohet der Beruf des Kaufmanns? — Aus Henry Perrains Werkstatt. — Schach.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Ausland und Exile Nachrichten: Karl Meitner; feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtmanger; für den Judenteiltel: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. — einschließliche Unterhaltungsblätter.

Gebr. J. J. J. Groth, Schif. Hoflieferanten, Gr. Steinstr. 9, Fernspr. 367, empfehlen:

Miekmer'sche

besitzt im Geschmack, billig im Gebrauch, Das Pfund von 2 M. 20 an, 100 Gramm ab 55 Pf.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, 25. Februar.

Ein gewinnreicher Spielplan.

Am Abend des 7. Dezember vor. J. besuchte der 33jährige Handelsmann Oskar Laube den Gasthof „zur Stadt Berlin“ in Bitterfeld und legte dort mehreren Gästen einen Spielplan und Würfelbecher vor, um sie zum Würfelspiel aufzuwecken. Es wurden auch mehrere Würfe gemacht, aber zunächst noch ohne Einsatz. Der Spielplan, nach dem Laube würfeln ließ, ist nach Feststellung der hiesigen Strafkammer, zweifellos so gehalten, daß er auf Täuschung des Publikums abzielt.

Während Laube im genannten Gasthof sein Würfelspiel vorlegte, trat auch der Handelsmann Helmreich aus Halle mit einem Würfelkasten hinzu. Laube hat mit Helmreich schon mehrmals Zahnräder und Kirmessen mit einer gemeinsamen Spielbank besetzt. Der Helmreichs Herantreten lagte Laube zu den Gästen: „Spiel nicht bei dem, da gewinnt ihr nichts!“ Es gab darauf einen kleinen Wortwechsel zwischen beiden, nach dem sich Laube aus Würfel begeben. Als nach einiger Zeit Helmreich in seine Wirtin kam, führte sich Laube plötzlich von hinten her auf ihn und brachte ihn mit einem Taschengewehr einen Schlag an den Kopf und mehrere kleine Verletzungen im Gesicht bei. Der Geschworne mußte sich in ärztliche Behandlung begeben, wurde aber bald wieder hergestellt.

Laube ist schon oft verurteilt, darunter auch wegen Vergehen der Körperverletzung und gewerbsmäßigen Glücksspiels. Wegen der Körperverletzung verurteilte ihn die Strafkammer zu sechs Monaten Gefängnis. Von der Anklage gewerbsmäßigen Glücksspiels sprach sie ihn frei, da die nach dem betriebligen Spielplan gemachten Würfe noch ohne Einsatz erfolgt seien.

Ein höchster Sohn.

Der 20jährige, schon zweimal vorbestrafte Schneidegehilfe Reinhold Solihäusen von hier verurteilte im April vor. J. mit dem 19jährigen, gleichfalls zweimal vorbestraften Antweiler Gustav Diege von hier, in die Fremde zu gehen. Das Urteilstellte Bremen und dann die See“ sein. Beide wollten durch die Reise zugleich zu verbliebenen Strafen entgehen. Um sich Reizegehilfe zu verschaffen, sah Solihäusen, seiner Angabe nach auf Anhalten Dieges, seiner Mutter mehrere Sparkassenscheine und seinem Vater 19 Mark Wochenlohn. Unter den Wirtin befand sich auch eins auf seinen Namen, es sollte aber als ein Teil vom Erbe der Großmutter erst später in seinen Besitz übergehen. Auf die entwendeten Bücher hob Solihäusen zu verbliebenen Werten insgesamt 400 Mark ab.

Diege erhielt davon einen guten Anteil, will aber um die unaufrichtige Herkunft des Geldes nichts gewußt haben, da Solihäusen ihm nur das auf seinen Namen lautende Sparkassenschein gezeigt habe mit der Versicherung, darüber dürfe er frei verfügen. Beide gelangten mit ihrem Reizegehilfe bis Bremen, wo sie verhaftet wurden.

Solihäusens Mutter zeigte sich in der heutigen Strafkammerverhandlung zunächst bereit, den Strafvertrag gegen ihren Sohn zurückzugeben. Als ihr aber eröffnet wurde, sie müsse dann die entstandenen Gerichtskosten auf sich nehmen, erklärte sie, darauf könne sie sich nicht einlassen; dann möge die Sache ihren Gang gehen und ihr Sohn seine Strafe haben.

Die Strafkammer erkannte gegen Solihäusen auf acht Monate Gefängnis. Diese hatte das Urteil, freigelegt zu werden, da Solihäusen über dessen Anteilnahme in der Hauptverhandlung andere Aussagen machte als in der Vorunterlegung und das Gericht so widerspruchsvolle Aussagen nicht für eine hinreichend sichere Grundlage zu einer Verurteilung hielt.

„Ach, so'n armes Tier!“

Der 30jährige Fleischmeister Paul Höfchel aus Wendorf verkaufte im Oktober 1900 an einen Haken in Amorsdorf ein Pferd auf Probe. Falls die 11tägige Probezeit sich verlaufen würde, sollte er einen Kaufpreis von 350 Mark erhalten. Der Haken gab ihm sein bisher benutztes Pferd mit, damit er in Halle an einen Pferdeshändler verkaufen könnte. Es war frans, aber nach der Schätzung des Kofflers noch immer 300—400 Mark wert. Höfchel verkaufte es in Halle an einen anderen als den ihm vom Koffler bezeichneten Pferdeshändler für 70 Mark.

Vor der Strafkammer bemerkte der betreffende Schlichter über das Pferd: „Was, das soll noch 300—400 Mark wert gewesen sein? Ach, so'n armes Tier! Wir hatten unsere liebe Not, daß wir's überhaupt noch loslachten konnten!“ Die 70 Mark hätte Höfchel bei der Vereinbarung an den Koffler abliefern sollen. Er bezieht sie aber für sich, weil er sich zur Aufrechterhaltung berechtigt gehalten haben will. Wegen des Probevertrages, das der Koffler unbrauchbar fand, hat er zwischen beiden zu einem 30-tägigen Probezeit. Der Koffler erstirkt in diesem ein obliegenes Urteil.

OSRAM LAMPE. Bestehende Glühlampe 70% Stromersparnis Grand Prix Brüssel 1900 Durch die Elektrifizierung und Installationsarbeiten werden unsere Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17

Dienstag, den 28. Februar, von 1/2 8 Uhr an

Walhalla-Theater

Director u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Heute Montag
vorletzte Vorstellung
Lotte Sarrow „Die Ehebrecherin.“
Morgen Dienstag
Abschieds- und Ehren-Abend
für
Lotte Sarrow und Max Marzelli.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Herrn 1181.
Direkt.: Geh. Hofrat H. Richards
Dienstag, den 28. Februar.
163. Vorstellung im Abonnement.
3. Viertel.
Novität! Zum 1. Male: Novität!
Sommerspuk
Ein fröhliches Spiel in 4 Akten
von Kurt Hiller.
Spielleitung: Walter Sieg.
Personen:
Herrn: 1. Zimmermann
Sokrates Reimer, Professor
der Philosophie, alter Herr der
„Mantelmann“ Walter Sieg.
Christine, f. Frau Else Schöller.
Hilf, Leber-Lochter Gertrud Kienke
Socimim Rothbart,
Professor d. Naturgeschichte
Karl Schöller.
Katharina, f. Frau Willy Kuch.
Friedrich Kander,
Prof. r. Professor
der Mathematik B. Fischardt.
Erich, f. Frau Maria Ebben
Friedrich, f. Frau Sotte Weg.
Luise, f. Frau Emma Gruffus
Zrubien, f. Frau S. Schölm.
Leber-Lochter
Ludwig Kroll,
cand. med. G. Rudoff.
Walter Bitt,
stud. phil. G. Pfund.
von Dannenberg,
stud. jur. Karl, Tallard.
Schölmann, erster
Chirurgie, Dr. D. Siebiger.
Hilf, f. Frau G. Gammes
Werner, f. Frau Alfred Nicolai.
Mitglieder der Gängereihaft
Marfomania.

Elias Frucht
Baum, cand.
theol. Karl Stahberg.
Jacob Bollmann,
gen. Romeo,
früher Couleur-
diener d. Mar-
komania, jetzt
Wirt „Zur Iden-
nen Aussicht“ Georg Ebie.
Luise Bollmann,
gen. Julia, seine
Frau 2. Walter-Edwig
Bollmann, Couleur-
diener d. Mar-
komania“ Emil Edden.
Frau Bettwand,
Zimmerweber
M. Brandom.
Hilf, Dienstmäd-
chen d. Professor
Meimera C. Janusginsty
Speisepänger, Hilf, Studenten-
Ort: Eine kleine Universitätsstadt.
Nach dem L. u. 2. Akt längere Pause.

Kassenöffnung 7 Uhr.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Mittwoch, 1. März 1911.
nachmittags 3 Uhr:
Schüler-Vorstellung zu ganz
kleinen Preisen.
Wilhelm Tell.
Gedächtnisspiel in 5 Akten v. Friedrich
Schiller.
Abends 7 1/2 Uhr:
163. Vorstellung im Abonnement.
4. Viertel.
Der fliegende Holländer.
Romantische Oper in 3 Akten von
Richard Wagner.
Vor und nach dem Theater
— die vorzüglichste Küche —
— die schönsten Biere —
im **Weinhaus Broskowski.**

Vorletzter Tag.
Apollo-Theater.
Job-Classen.
Heute Montag, Anfang 8 Uhr.
Das gefährliche Alter.
! Sensationeller Erfolg!
Dienstag: Abschieds-Vorstellung.

Kaisersäle.
Dienstag, den 28. Februar, abends 7 1/2 Uhr
6. Philharmonisches Konzert.
Leitung: Professor Hans Winderstein.
Solist: **Alice Ripper** (Klavier).
Hosart: Ouv. z. Oper „Die Zauberflöte“. Beethoven:
Klavierkonzert Es-dur op. 73. Spendiarov: „Die drei
Palmen“, symph. Bild nach einem Gedicht v. Lermontov (neu)
C. M. v. Weber: Konzertstück F-moll für Klavier u. Orch.
Beethoven: Drei Stücke aus Fausts Verfluchung f. Orch.
Konzertfügel „Bithner“ aus dem Magazin v. B. Doll.
Karten zu M. 3.10, 2.10, 1.50, 1.05 in der
Hofmusikalienhandlung **Weinrich Hothan.**

Kaisersäle: Dienstag, 7. März, abends 8 Uhr:
Konzert von
Alexander Petschnikoff
(Violine)
unter Mitwirkung von
Frau **Lili Petschnikoff** (Violine)
und
Frau **Ella Jonas-Stockhausen** (Klavier).
Programm: J. S. Bach: Konzert für 2 Viol. D-moll,
Gust. Ernst: Konzert in D-moll für Violine. Sädling:
Serenade op. 86 I u. 2 Violinen. C. Cui: Kavatine u. Alex.
Petschnikoff: Russischer Tanz für Violine. — Klavierstücke
von Sgambati und Liszt.
Konzertfügel: **ibach** (Votr.: B. D 811),
Karten zu 3.10, 2.10, 1.50 und 1.05 Mk. in der
Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch,**
Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Kaisersäle: Donnerstag, 16. März.
Voranzeige: **Zweiter Liederabend von**
Susanne Dessoir.
Billettbestellungen i. d. Hofmusikalienh. **Reinhold Koch.**
Robert Franz-Singakademie. Dir.: Prof. O. Reubke.
Voranzeige: Marktkirche: am Freitag, 24. März:
Händel: Messias.
Billettvorverkauf i. d. Hofmusikalienh. **Reinhold Koch.**

1. **Gallesches Preis-Pinocle-Spiel**
in **Müllers Hotel** (vorm. Büke), Inh. **Rich. Müller,**
Magdaburgerstrasse (Ecke Krukenbergstrasse).
Am **Donstag, den 5. März d. J.** findet in meinem Lokale
ein **Preis-Doppel-Pinocle-Spiel** statt. Einfaß 3 Mark pro
Serie. Drei Serien.
1. Serie Anfang 3 Uhr nachmittags.
2. Serie Anfang 5 Uhr nachmittags.
3. Serie Anfang 7 Uhr abends.
Bei Annahme von 100 Teilnehmern: 20 Preise,
1. Preis Mark 50.00,
2. Preis „ 40.00
3. Preis „ 20.00 ufm.
Nähere Bestimmungen liegen im Lokale aus.

Heben Dienstag
Schlachtfest
Fr. Tische, Solo-
Gesang, Unter-
spiel
Gostelstraße 32.

Kaisersäle: Dienstag, 7. März, abends 8 Uhr:
Konzert von
Alexander Petschnikoff
(Violine)
unter Mitwirkung von
Frau **Lili Petschnikoff** (Violine)
und
Frau **Ella Jonas-Stockhausen** (Klavier).
Programm: J. S. Bach: Konzert für 2 Viol. D-moll,
Gust. Ernst: Konzert in D-moll für Violine. Sädling:
Serenade op. 86 I u. 2 Violinen. C. Cui: Kavatine u. Alex.
Petschnikoff: Russischer Tanz für Violine. — Klavierstücke
von Sgambati und Liszt.
Konzertfügel: **ibach** (Votr.: B. D 811),
Karten zu 3.10, 2.10, 1.50 und 1.05 Mk. in der
Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch,**
Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Kaisersäle: Donnerstag, 16. März.
Voranzeige: **Zweiter Liederabend von**
Susanne Dessoir.
Billettbestellungen i. d. Hofmusikalienh. **Reinhold Koch.**
Robert Franz-Singakademie. Dir.: Prof. O. Reubke.
Voranzeige: Marktkirche: am Freitag, 24. März:
Händel: Messias.
Billettvorverkauf i. d. Hofmusikalienh. **Reinhold Koch.**

Kaisersäle: Donnerstag, 16. März.
Voranzeige: **Zweiter Liederabend von**
Susanne Dessoir.
Billettbestellungen i. d. Hofmusikalienh. **Reinhold Koch.**
Robert Franz-Singakademie. Dir.: Prof. O. Reubke.
Voranzeige: Marktkirche: am Freitag, 24. März:
Händel: Messias.
Billettvorverkauf i. d. Hofmusikalienh. **Reinhold Koch.**

Heben Dienstag
Schlachtfest
Fr. Tische, Solo-
Gesang, Unter-
spiel
Gostelstraße 32.

Kaisersäle: Donnerstag, 16. März.
Voranzeige: **Zweiter Liederabend von**
Susanne Dessoir.
Billettbestellungen i. d. Hofmusikalienh. **Reinhold Koch.**
Robert Franz-Singakademie. Dir.: Prof. O. Reubke.
Voranzeige: Marktkirche: am Freitag, 24. März:
Händel: Messias.
Billettvorverkauf i. d. Hofmusikalienh. **Reinhold Koch.**

Kaisersäle: Donnerstag, 16. März.
Voranzeige: **Zweiter Liederabend von**
Susanne Dessoir.
Billettbestellungen i. d. Hofmusikalienh. **Reinhold Koch.**
Robert Franz-Singakademie. Dir.: Prof. O. Reubke.
Voranzeige: Marktkirche: am Freitag, 24. März:
Händel: Messias.
Billettvorverkauf i. d. Hofmusikalienh. **Reinhold Koch.**

Kaisersäle: Donnerstag, 16. März.
Voranzeige: **Zweiter Liederabend von**
Susanne Dessoir.
Billettbestellungen i. d. Hofmusikalienh. **Reinhold Koch.**
Robert Franz-Singakademie. Dir.: Prof. O. Reubke.
Voranzeige: Marktkirche: am Freitag, 24. März:
Händel: Messias.
Billettvorverkauf i. d. Hofmusikalienh. **Reinhold Koch.**

Hotel Stadt Berlin,
Leibnizstr. 45.
Empfehle
Mittagstisch
im Abonnement Mk. 1.00,
à la Carte Mk. 1.50.
C. Neesse.

Flügel und Pianos
der Weltfirmen
C. Bechstein u. Grottrian-Steinweg Nachf.
Alleinvertr.: Hofmusikalienhandl. **Reinhold Koch.**

Flügel und Pianos
der Weltfirmen
C. Bechstein u. Grottrian-Steinweg Nachf.
Alleinvertr.: Hofmusikalienhandl. **Reinhold Koch.**

Flügel und Pianos
der Weltfirmen
C. Bechstein u. Grottrian-Steinweg Nachf.
Alleinvertr.: Hofmusikalienhandl. **Reinhold Koch.**

Holländische
Cacaostube,
Magdaburgerstrasse 26,
gegenüber „Walhalla-Theater“.
Bis Mittwoch 1. bekannter Güte
abzugeben:
Schokol. 60
garantiert rein
Hfb. 110 95 75
Rakao 70
garantiert rein
Hfb. 2.0 100 140 120

KARNEVAL 1911.
Grand Hotel Berges.
An den Karnevalstagen
Montag, 27. und Dienstag, 28. Februar
in sämtlichen Parterre-Räumen, Beginn: 8 1/2 Uhr;
Grosses karnevalistisches Leben und
Treiben nach echt Kölnischer Art.
Absagen der neuesten diesjährigen Kölner
Karnevalslieder,
verbunden mit Ueberraschungen für Männer und Weibeln.
Allen Freunden eines echt Kölner Karnevals-Bummels
dient dies zur freundlichen Einladung.
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.
Tel. 810 u. 1485.

KARNEVAL 1911.
Grand Hotel Berges.
An den Karnevalstagen
Montag, 27. und Dienstag, 28. Februar
in sämtlichen Parterre-Räumen, Beginn: 8 1/2 Uhr;
Grosses karnevalistisches Leben und
Treiben nach echt Kölnischer Art.
Absagen der neuesten diesjährigen Kölner
Karnevalslieder,
verbunden mit Ueberraschungen für Männer und Weibeln.
Allen Freunden eines echt Kölner Karnevals-Bummels
dient dies zur freundlichen Einladung.
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.
Tel. 810 u. 1485.

KARNEVAL 1911.
Grand Hotel Berges.
An den Karnevalstagen
Montag, 27. und Dienstag, 28. Februar
in sämtlichen Parterre-Räumen, Beginn: 8 1/2 Uhr;
Grosses karnevalistisches Leben und
Treiben nach echt Kölnischer Art.
Absagen der neuesten diesjährigen Kölner
Karnevalslieder,
verbunden mit Ueberraschungen für Männer und Weibeln.
Allen Freunden eines echt Kölner Karnevals-Bummels
dient dies zur freundlichen Einladung.
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.
Tel. 810 u. 1485.

Himbeer- Marmelade feinsten
Qualität
Hfb. v. 40 Hf. an.
Althee-Honig-Bonbons u.
Eukalyptus- „
Bestlich gegen Husten empfohlen.
Otto Voss
Schokoladenw.-Fabrik
Königsstr. 6 und Leipzigerstr. 1.
Verpackungsfreier Versand.

Bürger-Kasino
Bertramstr. 27 Ecko Jakobstr.
Morgen
Dienstag: **Grosse Fastnachtsfeier.**
„Ulk“ — „Scherz“ — „Humor“.

Bürger-Kasino
Bertramstr. 27 Ecko Jakobstr.
Morgen
Dienstag: **Grosse Fastnachtsfeier.**
„Ulk“ — „Scherz“ — „Humor“.

Bürger-Kasino
Bertramstr. 27 Ecko Jakobstr.
Morgen
Dienstag: **Grosse Fastnachtsfeier.**
„Ulk“ — „Scherz“ — „Humor“.

Kastenregale
fechregale
Warenchränke
mit Glasfront
Ladentische
mit Marmorplatte
Geldchränke
Selbstvorbau, Messingwerk
verkauft
Friedrich Peileke,
Geiststr. 25.

Mittwoch, den 1. März er.
gr. Bockbierfest.
Donnerstag, den 2. März er.
grosses Schlaachtfest.
Es ladet ergebenst ein
Hermann Nolte.
Moroeburgerstrasse 142.

Mittwoch, den 1. März er.
gr. Bockbierfest.
Donnerstag, den 2. März er.
grosses Schlaachtfest.
Es ladet ergebenst ein
Hermann Nolte.
Moroeburgerstrasse 142.

Mittwoch, den 1. März er.
gr. Bockbierfest.
Donnerstag, den 2. März er.
grosses Schlaachtfest.
Es ladet ergebenst ein
Hermann Nolte.
Moroeburgerstrasse 142.

Morgen Dienstag
Schachtfest
H. Heckner,
Mittelstr. 16.
Morgen Dienstag
Schlachtfest.
Oskar Knoche
Robert Brossstr. 7.

Mittwoch, den 1. März er.
gr. Bockbierfest.
Donnerstag, den 2. März er.
grosses Schlaachtfest.
Es ladet ergebenst ein
Hermann Nolte.
Moroeburgerstrasse 142.

Mittwoch, den 1. März er.
gr. Bockbierfest.
Donnerstag, den 2. März er.
grosses Schlaachtfest.
Es ladet ergebenst ein
Hermann Nolte.
Moroeburgerstrasse 142.

Mittwoch, den 1. März er.
gr. Bockbierfest.
Donnerstag, den 2. März er.
grosses Schlaachtfest.
Es ladet ergebenst ein
Hermann Nolte.
Moroeburgerstrasse 142.

Morgen Dienstag
Schachtfest
H. Heckner,
Mittelstr. 16.
Morgen Dienstag
Schlachtfest.
Oskar Knoche
Robert Brossstr. 7.